

BRIEF AUS BERLIN – NR. 15/2017 – SONDERAUSGABE NACH DER WAHL

Inhalt

Vorwort

- + Bilanz der Bundestagswahl im Wahlkreis Rheingau-Taunus/Limburg
- + 1. Woche in Berlin – Verabschiedungen und Neues
- + Statement zur Entwicklung meiner Partei

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Genossinnen und Genossen,

die beiden Regierungsparteien der Großen Koalition sind abgestraft worden – und die SPD hat es besonders hart getroffen. Trotz des engagierten Wahlkampfs von Martin Schulz und der vielen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, ist es uns nicht gelungen einen Machtwechsel herbeizuführen. 20,5 Prozent der Stimmen sind das schlechteste Ergebnis seit 1949 und wir haben unseren Anspruch, stärkste politische Kraft zu werden, deutlich verfehlt. Trotz der bitteren Niederlage sind wir stolz, dass wir das Leben vieler Menschen spürbar verbessert haben, z.B. mit dem Mindestlohn oder der abschlagsfreien Rente ab 63. In der Stunde dieser Niederlage danke ich erst einmal allen, die der SPD die Treue gehalten haben. Trotz Niederlage ist es Martin Schulz gelungen, viele junge Menschen für die Sozialdemokratie zu begeistern. Er hat unserer Partei neuen Mut gegeben. Die steigenden Parteieintritte unterstreichen, dass die Menschen mehr sozialdemokratische Politik wollen. Das werden wir als größte Oppositionsfraktion im Bundestag hervorheben. Wir brauchen jetzt einen Generationswechsel in der SPD – personell und programmatisch – und einen neuen Aufbruch. Das müssen wir in Ruhe und freundschaftlich, aber konsequent angehen.

Die Wahl 2017 war auch eine Zäsur: eine zum Teil offen rechtsextreme Partei ist jetzt im Bundestag. Wir werden die Demokratie in Deutschland gegen die verteidigen, die sie aushöhlen und die gesellschaftlichen Errungenschaften abwickeln wollen. Wir werden sie inhaltlich herausfordern – und so den Wählerinnen und Wählern, die aus Protest für sie gestimmt haben, zeigen, dass sie bei uns Gehör finden und wir auch für sie Politik machen. Mit dem Blick auf die kommenden vier Jahre, bedanke ich mich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die geholfen haben dass ich unsere Region auch in der 19. Wahlperiode im Bundestag repräsentieren kann. Danke für das Vertrauen.

Ich wünsche Ihnen/Euch eine angenehme Lektüre und einen goldenen Herbst.

Martin Rabanus, MdB

Starker Wahlkampf bringt leider nicht erhoffte Ergebnisse – Dank an alle Wähler und Helfer



Wir brauchen jetzt einen Generationswechsel in der SPD – personell und programmatisch – und einen neuen, konsequenten Aufbruch.

- Martin Rabanus -

Trotz eines engagierten Wahlkampfes verlor die SPD auch in meinem Bundestagswahlkreis an Stimmen gegenüber der Bundestagswahl 2013. Gleichwohl konnte ich, zusammen mit meinem Team sowie vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, viele Menschen im Wahlkreis persönlich erreichen. Dafür habe ich seit Mai über 150 Termine wahrgenommen, wir sind fast 6.400 Kilometer im Kreisgebiet gefahren, wurden viele hundert Stunden ehrenamtliche Arbeit investiert und unzählige Wassereis verteilt.

Das Ergebnis ist zwar leider ernüchternd. Dennoch haben wir dem SPD-Bundestrend in mehrfacher Hinsicht getrotzt und uns teils sogar verbessert. Trotz der Verluste im Kreisgebiet konnte ich mein Ergebnis bei den Erststimmen im Verhältnis zum Zweitstimmenergebnis gegenüber 2013 auf 4,9% verbessern. Zudem konnte knapp ein Prozent mehr Erststimmen auf mich vereinen, als die SPD im Bundesschnitt erreicht hat. Das zeigt mir, dass mein Konzept der Sommertour durch den Wahlkreis und alle Gemeinden sowie ungewöhnliche Wahlkampfformate wie die

Aktionstage oder der Rote Feierabend, mit seiner ungezwungenen Gesprächsatmosphäre, von den Wählerinnen und Wählern gut angenommen wurden und einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben. Auch den Verlust der Zweitstimmen im Sog des SPD-Bundestrends konnten wir mit unserem Einsatz bremsen.

Am Ende hat es nicht für einen Politikwechsel auf Bundesebene gereicht. Im Wahlkreis war auch kein Wechsel beim Direktmandat zu erwarten – da bin ich realistisch. Dennoch konnte ich die diesjährige Sommertour nutzen, um noch intensiver für meine politischen Ziele und die der SPD zu werben. Das ist mir und meinen Helferinnen und Helfern sehr gut gelungen und daran werde ich auch in Zukunft anknüpfen. Die gestiegene Wahlbeteiligung hat gezeigt, dass wir auch erfolgreich für das „Wählen gehen“ geworben haben. In einer Zeit, in der eine teils offen rechtsextreme Partei in den Bundestag einzieht, ist jede abgegebene Stimme wichtig, den pro-demokratischen Parteien Legitimation zu verschaffen.

Zu guter letzt möchte ich allen Unterstützerinnen und Unterstützern, allen Ortsvereinen und ihren Mitgliedern für ihr Engagement danken. Und schließlich gilt mein Dank den Bürgerinnen und Bürgern des Wahlkreises Rheingau-Taunus/Limburg für das mir entgegen gebrachte Vertrauen und den Auftrag, unsere Region auch in der 19. Wahlperiode im Bundestag zu vertreten.

Startschuss für die 19. Wahlperiode

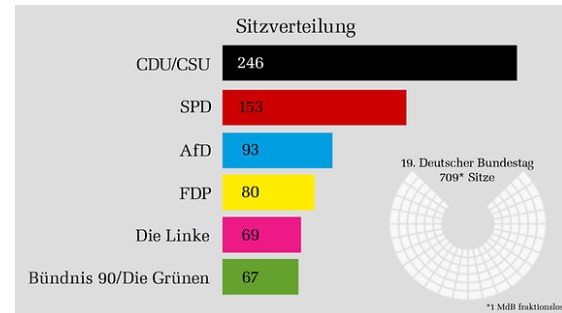


Auch wenn wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten mit den Wahlergebnissen „abgestraft“ wurden, so ging es für mich einen Tag nach der Wahl direkt in Berlin weiter:

Im Fraktionsvorstand diskutierten wir vehement über den Ausgang der Wahl, über Personalentscheidungen innerhalb der Fraktion und über die nächsten Schritte, die in der Fraktionssitzung offiziell verabschiedet wurden. Auch galt es, die „Neuen“ unter meinen Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion kennen zu lernen und in unseren Reihen willkommen zu heißen. Eine gute Gelegenheit bot dafür, das gemeinsame Essen mit der kompletten Fraktion im *Clärchen's Ballhaus*.

Doch kein Neuanfang ohne ein Ende: Mit weinendem Auge musste ich leider auch liebe Kolleginnen und Kollegen von mir verabschieden – in den Reihen meiner Fraktionsströmung des Netzwerk Berlins alleine 10 Personen. Insbesondere der Verlust meiner lieben und sehr engagierten Sprecher-Kollegin Christina Jantz-Herrmann trifft mich hart. So hatte ich auch in dieser Angelegenheit Sitzungen und Gespräche zu führen sowie entsprechende Entscheidungen zu treffen. Ich wünsche meinen Kolleginnen und Kollegen alles Gute für ihre Zukunft!

Das machen die Wahlergebnisse mit der SPD



Die Bundestagswahl und der Einzug der AfD in den Bundestag sind eine politische Zäsur. Die Große Koalition ist abgewählt worden!

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten müssen nun kritisch analysieren, warum es uns nicht gelungen ist, mehr Wählerinnen und Wähler für die SPD zu mobilisieren – obwohl wir den Kurs in der Großen Koalition als Juniorpartner stark und erfolgreich mit vielen guten Gesetzen zugunsten der Bürgerinnen und Bürger definiert und gelenkt haben. Das hat uns enttäuscht und frustriert. Mit dem „Warum?“ werden wir uns daher in den folgenden Monaten auseinandersetzen müssen: Offen, ehrlich und mit Blick auf die Aufgaben, die vor uns liegen. Denn stärker denn je braucht unser Land eine starke Sozialdemokratie, die geschlossen unsere demokratischen Werte verteidigt. Daher ist es unsere Pflicht, uns gegenüber der AfD als Oppositionspartei zu definieren. Ich persönlich stelle für mich fest, dass wir unsere Partei modernisieren müssen – mit neuen Gesichtern, und nicht mit verbrauchten. Daher halte ich die bereits jetzt getroffenen Personalentscheidungen für etwas überstürzt und hätte mir gewünscht, dass wir hier nicht zu schnell handeln, wie zuvor oft geschehen.